

Dringliche Interpellation Losa-Mörschwil vom 27. November 2023

## **Kann die Patientensicherheit nach den Massentlassungen am KSSG noch gewährleistet werden?**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 29. November 2023

Jeannette Losa-Mörschwil erkundigt sich in ihrer dringlichen Interpellation vom 27. November 2023, ob am Kantonsspital St.Gallen (KSSG) die Patientensicherheit aufgrund der Personalabbau-massnahmen noch gewährleistet sei.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Kantonsspital St.Gallen (KSSG) ging Ende September 2023 davon aus, dass zur finanziellen Gesundung rund 260 Vollzeitstellen abgebaut werden müssen. Inzwischen konnte diese Zahl auf rund 190 Vollzeitstellen reduziert werden, da im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms anderweitige Einsparungen oder Prozessverbesserungen vorgenommen werden konnten, die einer Kosteneinsparung von rund 70 Vollzeitstellen entsprechen. Für den Abbau von rund 190 Vollzeitstellen mussten 89 Kündigungen ausgesprochen werden (betrifft 62 Vollzeitstellen). Davon entfallen rund 18 Vollzeitstellen auf den patientennahen Pflegebereich. Weitere strukturelle Stellenanpassungen im Umfang von 124 Vollzeitstellen befinden sich in der Umsetzung und erfolgen weitgehend über die natürliche Fluktuation. Der Abbau im patientennahen Pflegebereich ist hauptsächlich auf die Inbetriebnahme des Hauses 07A und der damit verbundenen Neustrukturierung der Bettenstationen zurückzuführen (mehr Betten-Grossstationen und mehr Wochenstationen [Betten sind am Samstag/Sonntag geschlossen]).

Das Erfassen/Melden eines kritischen Ereignisses erfolgt am KSSG – wie in auch in den anderen Spitalverbunden des Kantons St.Gallen – über CIRS (Critical Incident Reporting System). CIRS ist ein Meldesystem zur Erfassung von kritischen Ereignissen ohne Schaden. Je mehr Ereignisse erfasst werden, desto grösser ist die Chance, Schwachstellen im System zu erkennen und durch geeignete Massnahmen zu reduzieren. Ein kritisches Ereignis ohne Schaden wird auch als Beinahe-Schaden oder CIRS-Fall bezeichnet. Das Abweichverhalten wird rechtzeitig erkannt und ein kritisches Ereignis mit Schaden wird so verhindert. Als Beinahe-Schaden gilt jedes Vorkommnis, das unerwünschte Folgen hätte haben können, es im konkreten Fall jedoch nicht hatte.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Patientensicherheit am KSSG ist trotz Personalabbau-massnahmen gewährleistet.
- 2./3. Die gemeldeten Zwischenfälle bewegen sich nach Angaben des KSSG in den letzten zehn Jahren jeweils zwischen 1'161 und 1'396 kritischen Ereignissen. Deshalb kann aus der Zunahme der kritischen Ereignisse zwischen 2021 und 2022 um weniger als vier Prozent nicht auf eine Abnahme der Patientensicherheit geschlossen werden. Zudem hängt die Zahl der gemeldeten kritischen Ereignisse von den durchgeführten Schulungen, Kampagnen und Informationen ab. Je mehr die Mitarbeitenden in Sachen kritische Ereignisse geschult und sensibilisiert werden, desto grösser ist deren Aufmerksamkeit diesem Thema gegenüber und desto mehr Meldungen werden vorgenommen.

Das KSSG setzt seit mehr als zehn Jahren verschiedene Instrumente im Qualitäts- und Risikomanagement ein (u.a. CIRS, London Protokoll Analyse, Fallbesprechungen [Mortality und Morbidity-Konferenzen]), um kritische Ereignisse erfassen und besprechen zu können und um Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten bzw. umzusetzen. Mit der Sanacert-Zertifizierung wird am KSSG zudem seit dem Jahr 2004 der Standard «sichere Medikation im Spital» umgesetzt. In diesem Zusammenhang werden kontinuierlich Massnahmen zur Medikationssicherheit umgesetzt.

4. Aggression und Gewalt von Patientinnen und Patienten oder deren Angehörigen gegenüber dem Pflegepersonal haben in den letzten Jahren nach Angaben der Spitäler zugenommen. Es handelt sich dabei um ein schweizweites Phänomen. Die Spitäler sind gehalten, ihre Präventionsmassnahmen zu intensivieren, um das Personal besser gegen Aggression und Gewalt zu schützen.
5. Es ist nicht möglich, den Ausfall von Personal jeweils eindeutig auf eine Überbelastungssituation zurückzuführen. Deshalb können dazu keine Angaben gemacht werden.